

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Raymvndi Lvllii des Hochgelehrten und weitberühmten Philosophi Buch so man das Codicill (Testaments-Anhang) oder Vade Mecvm (Handbüchlein) nennet

**Lullus, Raimundus
Ventura, Laurentius**

Cölln, 1563 [i.e. 1763]

Daß der Lapis Philosophorum aus einem einigen Ding, und nicht aus vielen
gemacht werde. Cap. VI

[urn:nbn:de:bsz:31-95705](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-95705)

Denn so das Ganze öffentlich gelehrt würde, so würden etliche Gottlose sich desselben unwürdig gebrauchen, würden auch solches von wegen der geringigkeit des Werks nicht glauben, vielmehr unmöglich aus solchem schlechten Ding sein, achten. Item ein anderer: Ich will nicht unterlassen dich zu vermahnen, daß du niemand, wiewol die am allerliebsten, die Schätze unserer Heimlichkeiten offenbarest, auf daß nicht die rothen und weissen Rosen unsers Rosengartens, die stinkenden Geiß abfressen. Derhalben sollen auch wir in gleicher Weis verbergen, und auch keinem Freund kund machen, damit wir nicht den göttlichen Zorn über uns erwecken.

Cap. 6.

Daß der Lapis Philosophorum aus einem einigen Ding, und nicht aus vielen gemacht werde.

Hinfort wollen wir ansehen, ob dieser Stein einfach, oder aus vielen zusammen gesetzt sey: Und sagen, daß der Lapis Philosophorum aus der Natur seines Ursprungs ein einige einfaches zertheilbares Ding sey. Dann wie er von Natur geboren ist, also gehet er auch allein in unsere Meisterschaft ein, ohne Zuthung eines andern Dinges, das außer der Natur seiner Gestalten ist. Und dieses bekräftigen alle Philosophi.

Dann Mundus sagt in Turba: Ihr sollt euch nicht mit der Viele der Zusammensetzung bekümmern,

mern, noch mit denen Dingen, die die Philosophi in ihren Büchern gesetzt haben. Dann das Geheimnuß der Wahrheit, ist eine einige Natur, und das es in seinem Bauch verborgen hat, wird nicht gesehen, wird auch nicht erkannt, dann allein von den Weisen. Und im Buch Saturni: Diese Wissenschaft ist nichts anders, dann eine vollkommene Eingebung Gottes: Dann die ganze Meisterschaft bestehet nur in einem einigen Ding, welches Adrop genannt wird. Desgleichen sagt auch Morienus in Callrensi: Dieses Dings erste und fürnehmste Substanz und Materi ist einig, und von ihr ist eins, und mit ihm wird eins, oder wird ihm etwas anders darzu gesetzt, oder darvon genommen. Und Hermes sagt: Gleichwie aus einem Ding alle herkommen: Also wird auch diese Meisterschaft aus einer einigen Materi und Substanz gemacht. Morienus: der einigen Wurzel seynd vielerley Namen: Aber du wirst eine einige Wurzel, (welche dieser Meisterschaft Wesen und Substanz ist,) ohne eine Materi finden. Senior: Eine Natur fügt die andern zusammen, die Natur freuet sich ihrer Natur, und ist doch nur eine einige Natur, eine Art, eine Substanz, ein Wesen. Item Alphidius in Turba: Es ist ein Stein, eine Natur, eine Zusammensetzung, und ein Geschirr, zum Weissen und Kochen zugleich zu machen. Darum beschleust Rosarius: Ein Sucher dieser Kunst muß eines steten Willens seyn im Werk, daß er nicht jetzt das bald ein anders zu versuchen fürnehme, dann unsere Kunst bestehet nicht in

Viele der Dingen. Dann es ist nur ein Stein, ein einiger richtiger Weg, eine Medicin, welcher nichts äusserliches zugelegt noch etwas darvon gethan wird, dann allein, das man die Ueberflüssigkeit in der Bereitung hinweg gethan werden. Dann so ihm etwas äusserliches zugethan würde, so würde alsbald das Werk verstorhet und würde nicht daraus, das da gesucht würde.

Cap. 7.

Das unser einiger Stein viel Dinge in sich begreiffe.

Dobwohl unser Stein in seinem Wesen und Natur einig ist: So ist er doch aus vielen Dingen zusammen gesetzt, welche seine Vollkommenheit verursachen: nicht allein wie viel andere Dinge mehr, an seinem auswendigen Verborgenen: sondern auch im Offenbaren an seinen Theilen unterschieden. Dann ein Ding hält in sich oder fügt zusammen, zwey aber machen eine Medicin. Derhalben send in einem Körper drey Dinge begriffen, wie ein Philosophus sagt. Hercules in Moriemo Castrensi: Diese Meisterschaft entspringt aus einer eigenen Wurzel, welche darnach in viele Dinge ausgestreckt wird, und wiederum zu einem Ding wird.

Und eben daselbst sagt ein Weiser: Die eigentliche Erschaffung des Menschen ist der Samen, und aus einem Menschen ist das Weib gezogen: aus welchen beyden nemlich Mann und Weiblein viel Söhne und Töchter an Farbe und Ansehen
uns